



SWR2 Zeitwort

23.01.1843:

Der Würfelzucker wird erfunden

Von Katharina Borchardt

Sendung: 23.01.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Eine Vorratspackung Würfelzucker: 1 Kilo. 336 Stück, alle Würfel gleich groß: 16 mal 16 mal 11 Millimeter.

Moment mal: 16 mal 16 mal 11? Ja, geometrisch betrachtet sind die Würfel eigentlich gar keine Würfel. Dafür sind sie zu flach. Es sind Quader. Trotzdem sagen wir: Würfel. Erfunden hat sie 1843 Jacob Christoph Rad, österreichischer Zuckerfabrikant aus Datschitz in Mähren, das heute zu Tschechien gehört. Um seine Frau Juliana vor Blessuren zu schützen.

O-Ton von Dirk Schaal:

Die hat sich mal wieder beim Zuckerhut-Hacken den Finger verletzt und hat dann die Ingenieure, die bei ihrem Mann in der Zuckerfabrik gearbeitet haben, aufgefordert, sie mögen doch jetzt mal endlich einen praktikablen Zucker entwickeln. Und so ist dann der Würfelzucker erfunden worden.

Autorin:

Sagt der Historiker Dirk Schaal. In bürgerlichen Kreisen, betont er, lud man damals gerne zur Kaffeervisite. Auf den Tisch kamen Kolonialwaren wie Tee, Kaffee und Kakao. Und zum Süßen etwas Zucker. Diesen besorgte man zuvor in Geschäften, wo er von meterhohen Zuckerhüten abgeschlagen wurde. Die Zuckerbrocken trug man dann nach Hause und verarbeitete sie dort weiter:

O-Ton von Dirk Schaal:

In den bürgerlichen Haushalten gab es dann eine Reihe von Werkzeugen, kann man sagen, die aus heutiger Sicht aussehen wie Folterinstrumente, sehr grob: Sägen, Beile. Die waren natürlich auch sehr gefährlich. Man muss auch wissen, dass diese Zuckerhüte nicht so kristallin waren wie heute, sondern die waren steinhart. Man musste damit ganz schöner Kraft auch herangehen, um dann eben kleinere Zuckerbröckchen abzusägen, abzuschlagen, abzuhämmern.

Autorin:

Nicht selten glitt die Säge ab, und die Hausfrau sägte sich in die Hand. Nach einer Lösung des Problems suchte man deshalb nicht nur in Mähren.

O-Ton von Dirk Schaal:

Wir haben in ganz Europa diese Versuche, Würfelzucker zu entwickeln: in England, in Magdeburg, am Oberrhein, aber eben auch in Böhmen und Mähren. Und es konnte dann anhand von Quellen aus dem Wiener Staatsarchiv zweifelsfrei nachgewiesen werden, dass das allererste Patent am 23.1.1843 an Jacob Christoph Rad aus Dačice erteilt wurde.

Autorin:

Die Produktion der porösen Würfel lief anfangs noch nicht ganz rund: Sollte man Streuzucker in Formen pressen? Oder sollte man die Würfel aus Platten sägen? Am Ende setzte sich das Pressverfahren durch, und der Würfelzucker eroberte nicht nur die privaten Kaffeetafeln, sondern auch die Kaffeehäuser. Hier oft als Würfelduo in einer hauchdünnen Papierverpackung.

Autorin:

Doch die Zuckermoden wandeln sich: Bis ins 19. Jahrhundert verwendete man braunen Rohrzucker, bis die Runkelrübe als heimischer Zuckerlieferant entdeckt wurde. Seither ist der Zucker weiß. Heute aber ist der etwas teurere Rohrzucker wieder en vogue. Und auch die Zuckerform ist immer ein wenig im Wandel:

O-Ton von Dirk Schaal:

Ich glaube, dass der Würfelzucker stark auf dem Rückmarsch ist, zumal in unserer kurzlebigen Zeit, in der auch neben dem Würfelzucker andere Formen – die verpackten Zucker in Kleinportionen – uns angeboten werden. Das sind diese Zuckersticks, in denen 1 Teelöffel Zucker verpackt ist. Es gab lange Zeit auch diese kleinen Zuckertütchen, die auch immer gern mit Werbung bedruckt waren. Diese Formen, die sind vielfältig, und wollen natürlich uns zum Zuckerkonsum animieren.